

33. Ausgabe
Dezember 2020 bis Februar 2021

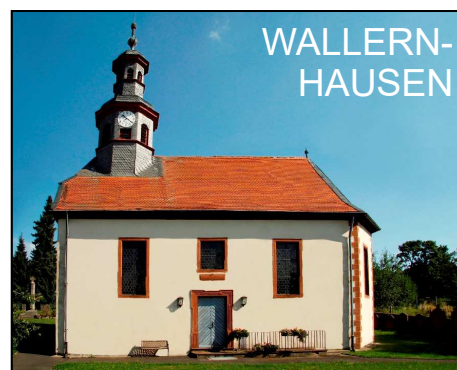


Brückenschlag



Gemeindebrief

der Kirchengemeinden Ober-Lais/Glashütten
und Wallernhausen-Fauerbach



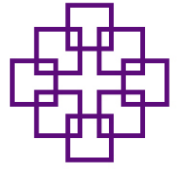
Liebe Leserinnen, liebe Leser,
ich freue mich immer über Texte und Bilder, die mir mit der Bitte um Veröffentlichung im Brückenschlag geschickt werden. Das füllt unseren Gemeindebrief nicht nur mit Leben, sondern auch mit Aktualität und zeugt darüber hinaus von dem Interesse an unserer Informationsschrift.

Die Texte sollten in einer offenen Word-Datei und Bilder immer als separate jpg-Datei gemailt werden. Bei den Bildern bitte darauf achten, dass sie in einer möglichst hohen Auflösung geschickt werden. Auf Minimal-Größe eingestellte Handy-Aufnahmen sind dazu nicht geeignet. Dennoch passieren auch uns immer wieder mal Fehler, was ich an dieser Stelle bitte, zu entschuldigen.

Die Redaktion



Übersicht



**Redaktions-
schluss**
für die nächste
Ausgabe
ist
Donnerstag, der
11.02.2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ♦ Impressum ♦ Redaktionsschluss	Seite 2
Geistliches Wort	Seite 3
Kirchenvorstandswahlen 2021	Seite 4
Planungen für Weihnachten	Seite 5
Weihnachtsfrieden - ganz besondere Geschichten	Seite 6 + 7
Jahreslosung 2021	Seite 7
Verstorbene des letzten Kirchenjahres	Seite 8
Taufen und Ehejubiläen	Seite 9
Beerdigungen	Seite 10
Gottesdienste	Seite 11
Wichtige Telefonnummern	Seite 12

**Spendenkonto
„Brückenschlag“**
Spenden bitte an:
Ev. Regional-
verwaltungsverband
Wetterau
IBAN: DE29 5206
0410 0004 1001 58
bei der EKK Kassel
Verwendungs-
zweck:
0575 - 414050
Brückenschlag

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstände der Kirchengemeinden
Wallernhausen-Fauerbach
und Ober-Lais/Glashütten

Redaktion: Pfarrerin Beate Henke (V.i.S.d.P.)
Telefon 06043 3559, Telefax 06043 984292
E-Mail ev.kirche.wallernhausen@t-online.de

Erich Engel
Telefon 0151 56669936
Telefax 01805 881108136
E-Mail erichengel@mail.de

Druck: LeoDruck, 78333 Stockach

Auflage: 1210 Exemplare



Geistliches Wort



„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“

EG 572

Liebe Gemeinde,

Gottes Wort ist nicht unbedingt immer ein Bibelvers. Ein Lied, ein Gedicht, ein zugewandter Blick über der Maske, eine freundliche Geste mit den Händen und schon hat sich der Augenblick verändert. Ein gutes Wort kann zum Gotteswort werden. In alten Sprachformen gehören Gut und Gott unmittelbar zusammen. Ein Gotteswort für einander haben, ein gutes Wort für einander haben, ein gutes Wort für jemanden einlegen, Gottes Wort der Liebe spürbar werden lassen. Worte zu finden, wo oft eine Umarmung mehr gesagt hat als tausend Worte.

Hinter und unter den Masken werden viele Leute seltsam still, haben Sie das auch bemerkt? Manchmal wirkt auch die Körpersprache zurückgenommen.

Mit der Advents- und Weihnachtszeit kommt auch die Zeit der guten Worte näher. Sie kommen mit Briefen, Karten, Päckchen, per WhatsApp, Bildanhang, mit Musik oder Schneeflocken, Sternen über dem Stall und der Heiligen Familie, hell erleuchtete Häuser, Markt und Straßen. Über das gute alte Festnetz genauso wie über die neuen Möglichkeiten.

Besinnliche, fröhliche, gute Wünsche für Gesundheit, Freude, Liebe. All das gehört in

die zauberhafte Vorbereitungszeit auf das Fest.

Wir dürfen aber auch sofort damit anfangen.

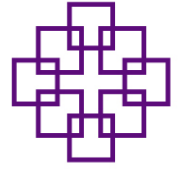
Zaubern wir doch im Alltag gute Worte für einander hinter der Maske hervor. Worte als Licht in der Nacht, Trost und Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten. Sterne in der Dunkelheit. Oder einfach mal so.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Beate Henke



Kirchenvorstandswahlen 2021



Liebe Gemeindemitglieder,

am 13. Juni 2021 sind die Kirchenvorstandswahlen in unserer Landeskirche. Unsere Kirchenvorstände setzen sich aus gewählten und berufenen Mitgliedern zusammen. Aber zunächst einmal wählen wir den KV, der gewählte KV wird dann über weitere Berufungen entscheiden. Wir haben uns in beiden Gemeinden zur Einheitswahl entschlossen, d.h. für den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Wallernhausen-Fauerbach können Leute aus beiden Dörfern von den Mitgliedern aus beiden Dörfern gewählt werden. Dasselbe gilt für den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Ober-Lais/Glashütten.

Wir werden wahrscheinlich auch Wahllokale haben, Briefwahl ist immer möglich und diesmal wird es auch eine Online-Wahlmöglichkeit geben. Auf Grund der Corona Pandemie verzichten wir aber auf die Gemeindeversammlungen. Vorschläge zur Ergänzung unserer Wahlvorschläge durch alle Gemeindemitglieder bleiben bis zum 15. Januar möglich. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen an die Kirchenvorstände oder Pfarrerin Henke.

Um die Kirchenvorstände zu wählen brauchen wir immer $\frac{1}{4} + 1$ Person mehr als wir Sitze im Kirchenvorstand vergeben können. Oder anders herum gedacht, hängt es von der Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten auch ab, wie groß unser Kirchenvorstand sein kann. Da beide Kirchengemeinden unter 1000 Mitglieder haben, können wir zwischen 4 und 10 Sitzen vergeben. Alle näheren Angaben zu den Personen finden Sie in den offiziellen Aushängen in unseren Schaukästen.

Gerade für den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Ober-Lais/Glashütten suchen wir dringend noch Verstärkung! Wenn Sie sich die Mitarbeit in diesem tollen Team doch noch vorstellen können oder jemanden für dieses Amt vorschlagen möchten, nehmen Sie bitte zu uns Kontakt auf. Gerne informieren wir Sie umfassend!



Wir haben im Moment 6 Kandidatinnen und Kandidaten. Die Wahl kann damit rechtlich stattfinden, aber wir könnten nur 4 Mitglieder für den KV wählen.

Unser Wahlvorschlag für die Kirchengemeinde Ober-Lais/Glashütten:

Beate Beyer, Brunhilde Dinges, Erich Engel, Stefanie Krieb, Christina Nies, Heike Noll.

Für die Kirchengemeinde Wallernhausen-Fauerbach haben wir 12 Kandidatinnen und Kandidaten. Die Wahl kann damit rechtlich stattfinden. Wir können 8 Kirchenvorstandsmitglieder wählen.

Unser Wahlvorschlag für die Kirchengemeinde Wallernhausen-Fauerbach:

Hans-Dieter Deckmann, Dominik Euler, Birgit Jung, Mara Luft, Ursula Offenbächer, Marianne Rinker, Claudia Sattler, Sabine Schad, Tamara Schlitter, Joachim Schmidt, Kurt Schmidt, Claudia Zeitz-Bohl.



Weihnachten unter Corona



„Weihnachten wird nicht abgesagt!“

Liebe Gemeinde,

nein, Weihnachten wird nicht abgesagt, aber mitten in unserem November-Lockdown weiß keiner, was zu Weihnachten zu verantworten ist. Auch in den Kirchengemeinden gilt der Dreiklang aus Umsicht, Vorsicht und Rücksicht für große und kleine Leute. Und selbstverständlich sind wir an die Corona-Verordnungen gebunden.

Leider mussten wir im Familien-Zentrum auch alle Veranstaltungen des geselligen Beisammenseins und der Freizeitaktivitäten für Kleine und Große, Jung und Alt wieder aussetzen. Aber wir bleiben auf dem Sprung zur Wiedereröffnung, sobald es möglich und verantwortbar ist.

Für die Weihnachtszeit haben wir Entscheidungen getroffen und mit den Behörden abgestimmt. Für den Moment ist unser Plan A: Wir feiern in jedem unserer Dörfer einen kleinen, stimmungsvollen Gottesdienst im Freien am späten Nachmittag mit vielen Kerzen und Lichtern. Gottes Sohn kommt in die Welt. Er ist das Licht der Welt. Draußen - bei jedem Wetter. Also bitte warm verpacken und Weihnachtstimmung mitbringen. Draußen -, weil jede unserer Kirchen mit den vorgeschriebenen Hygienekonzepten nur 20 bis 30 Plätze hat. Draußen geht es auch mit 50 Leuten. Und mit Masken und Abstand könnten wir es draußen auch verantworten, Weihnachtlieder zu singen. Bei allen Gottesdiensten: auch im Freien gelten die Abstandsregeln, Maskenpflicht und eine Anwesenheitsliste. Aber an solche Alltäglichkeiten sind wir ja alle gewöhnt.

Zu diesem anderen Weihnachten gehört auch, dass wir gefühlt zum ersten Mal „seit immer“ mit den Kindern kein Krippenspiel einüben. Unsere Kinder kommen aus verschiedenen Schulen und Kitas, verschiedenen Familien

und Freundeskreisen. Wenn wir in der Vorweihnachtszeit alle unsere Kontakte umsichtig runterfahren, „Kontakte sparen“, gibt es vielleicht bessere Chancen für Familienbesuche zu Weihnachten. Und dass unsere Engel und Hirten sich gegenseitig die Mikrophone weiterreichen, schließt sich gerade aus.

Dass wir in diesem Jahr auch keine Christmette halten können, liegt zunächst an unserer Heizung. Nach den Verordnungen müssen wir sie abschalten, um über Gebläse und beim Temperatenausgleich Außenwänden- Innentemperatur keine Luftbewegungen zu erzeugen. In einer Winternacht in einer kalten Kirche zu sitzen, ist nicht wirklich weihnachtlich und Kälte befördert leider auch die Gefährlichkeit des Virus. Tagsüber lässt sich das Raumklima leichter steuern, deshalb bieten wir am zweiten Feiertag unsere Gottesdienste an. Aber auch sie werden ohne Bläser und Chöre stattfinden.

Je nach Wetterlage gelten diese Einschränkungen für die Nutzung unserer Kirchen auch für die Silvestergottesdienste und am 1. Januar am frühen Abend.

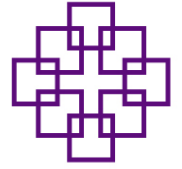
Natürlich fahren wir mit all diesen Plänen „auf Sicht“. Aktuelle Infos gibt es auf unserer Homepage, bei den KV Mitgliedern, in den Aushängen und im Pfarramt.

Aber sicher ist:

„Weihnachten ist nicht abgesagt!“



Weihnachtsfrieden



Weihnachtsfrieden

Weihnachtsfrieden, das ist ein Begriff für die Weihnachtstage 1914 im Ersten Weltkrieg. Die Soldaten lagen sich im trüben Dezember in ihren Gräben gegenüber, lediglich durch das Niemandsland von fünfzig bis hundert Meter getrennt. Die deutsche Heeresleitung hatte zehntausende Miniaturweihnachtsbäume an die Front geschickt und am Morgen des 24. stellten die Soldaten diese auf die Gräben. Auf britischer Seite blieb dies natürlich nicht un bemerkt. Wohlwollend wurde das Treiben der deutschen Soldaten beobachtet. Durch den Dezember-Kriegs-Nebel huschten Weihnachts- und Heimweh-Gedanken. Die Stimmung lockerte sich und so kam es, dass die Kriegsgegner vor Ort Kontakt zueinander aufnahmen. Man einigte sich auf eine Schusspause, barg die Gefallenen und traf sich im Niemandsland.

Wahrscheinlich haben mindestens 100.000 Soldaten an dem damaligen Waffenstillstand teilgenommen. Aus mehreren Berichten wissen wir von einem Schweinegrillen, Austausch von Zigaretten, Schokolade und Bier, gegenseitigem Haarschneiden und einem Fußballspiel. Ebenso soll es einen Gottesdienst mit dem gemeinsamen Sprechen des Psalms 23 gegeben haben.

Bei uns ist dies wohl der bekannteste Weihnachtsfrieden. Aber es ist nicht der Ältteste. Bereits seit 1320 gibt es in Finnland die Tradition des „Weihnachtsfrieden von Turku“. Er wird alljährlich an Heiligabend um zwölf Uhr mittags vom Balkon des Rathauses der Stadt Turku verkündet und live im Fernsehen und im Radio übertragen. Mit einer traditionellen Rede wird die Bevölkerung aufgerufen, die Weihnachtszeit mit angemessener Frömmigkeit zu begehen und sich still und ruhig zu benehmen, um den Frieden nicht zu stören.

Zwischen bürokratischen Hürden und unüberschaubaren Gesetzen lebt in Deutschland eine kleine liebenswerte Besonderheit: Der Weihnachtsfrieden der Finanzämter. Bereits eine

Woche vor dem Heiligen Abend bis in die ersten Januartage hinein verzichteten viele Steuerbehörden auf das Versenden von Bußgeldbescheiden, Vollstreckungsmaßnahmen oder das Durchführen von Steuerprüfungen.

In den letzten Jahren hört man auch vermehrt von Städten und Gemeinden, die sich daran ein Beispiel nehmen. In der Stadt Teltow nahe Berlin, erhalten Falschparker bis zum 1. Januar keine kostenpflichtigen Strafzettel. Parksünder erwartet bei der Rückkehr zu ihrem Auto lediglich ein „Weihnachtsknöllchen“. Es belehrt über die Ordnungswidrigkeit, enthält aber keine Zahlungsaufforderung für ein Bußgeld und wünscht dem Verkehrssünder darüber hinaus ein „schönes Weihnachtsfest“.

Natürlich leben viele Menschen ihren ganz privaten, familiären Weihnachtsfrieden. Auch meine Mutter tat dies jedes Jahr in unübertroffener Vollendung. Vom Aufstehen bis in den frühen Nachmittag bestand der 24. Dezember nur aus Hektik und Unzufriedenheit. Noch auf dem Heimweg von der Kirche regte sich meine Mutter in Selbstgesprächen über den Stress des Tages auf. Oftmals schimpfte sie noch während sie die Wohnungstür aufschloss. Dann verschwand sie im Bad und machte sich frisch. Anschließend betrat sie das Wohnzimmer, stellte den Plattenspieler an, drehte sich zu uns um und flötete engelsgleich: „Frohe Weihnachten!“ Mit einem unglaublichen Lächeln überreichte sie Geschenke und verteilte Küsschen. Und nichts, aber auch gar nichts konnte sie dann von ihrem ganz persönlichen Weihnachtsfrieden abbringen. Alles musste freundlich, friedvoll, harmonisch, einfach ganz idyllisch sein. Ich glaube, selbst wenn Godzilla die weihnachtliche Stube betreten hätte, hätte meine Mutter ihn mit einem Küsschen auf die Couch geschoben, ein Glas Wein in die Hand gedrückt und noch einmal mehr „Frohe Weihnachten!“ geblöet.



Weihnachtsfrieden



Der Weihnachtsfrieden von Turku dauert drei Tage.

Der Weihnachtsfrieden von 1914 endete an den meisten Abschnitten bereits am Morgen nach Heiligabend. Die Briten hissten eine Flagge mit der Aufschrift „Merry Christmas“. Auf der anderen Seite erschien ein deutscher Hauptmann, der ein Tuch mit den Worten „Thank you“ in die Höhe hielt. Beide salutierten und gingen in ihre Gräben zurück. Anschließend schoss ein deutscher Soldat zweimal in die Luft und es war wieder Krieg.

Der Steuerpflichtige erfährt durch die Nachzahlungsbescheide im Briefkasten Mitte Januar, dass das Finanzamt seine Geschäfte wieder aufgenommen hat. Und Parksünder spüren meist noch vor Heiligdreikönig wieder die alte Härte der Politessen.

Auch der Weihnachtsfrieden meiner Mutter endete oftmals sehr plötzlich. Gerade hatte man sich an Harmonie und Stille gewöhnt, da kam ein unbedachtes Wort und der Alltag mit all seiner Realität des Streitens und Unzufrieden-seins war wieder da. Schluss mit Frieden.

In der heutigen Zeit dauert der durchschnittliche Weihnachtsfrieden ungefähr zehn Tage. Zehn von dreihundertfünfundsechzig Tagen. Das ist annähernd ein Nichts. Trotzdem kennt und liebt jeder genau diese ein bis zwei Wochen. Und nicht, weil man dann überall straffrei parken darf. Sondern weil wir Sehnsucht nach diesem Frieden haben. Sehnsucht nach Ruhe, Harmonie und Gelassenheit.

Aber wenn wir es doch so sehr wollen, warum tun wir es dann nicht? Gerade in diesem Jahr. Natürlich, Grillen und gemeinsames Haarschneiden sind zurzeit nicht möglich. Aber einfach in der - durch die Pandemie verordneten Ruhe - zur Ruhe kommen. Das ist möglich. Also suchen und leben wir einfach unseren persönlichen Weihnachtsfrieden. Und dann verlängern wir ihn.

Sicherlich kommen wir nicht sofort zu vollkommener Harmonie. Aber wenn jeder, jedes Jahr, nur ein paar Tage dranhängt, könnten wir das große Ziel vielleicht schon innerhalb von drei, vier Generationen erreichen. Jedes Jahr einige friedvolle Tage mehr. Schauen Sie nicht über den Gartenzaun, ob der Nachbar seine Quote schon erfüllt hat. Bleiben Sie einfach friedlich, ruhig und gelassen. Der Rest wird schon kommen. Und wenn alles friedlich ist, dann braucht es auch keine Strafzettel und Bußgeldbescheide mehr. Auch nicht in der Zeit nach Weihnachten.

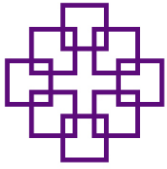
Petra Wagner

Jahreslosung 2021

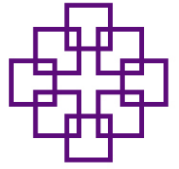


*Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig ist!*

Lukas 6,36



Die Verstorbenen des letzten Kirchenjahres



**„Gott Spricht: Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.“** Jeremia 31,9

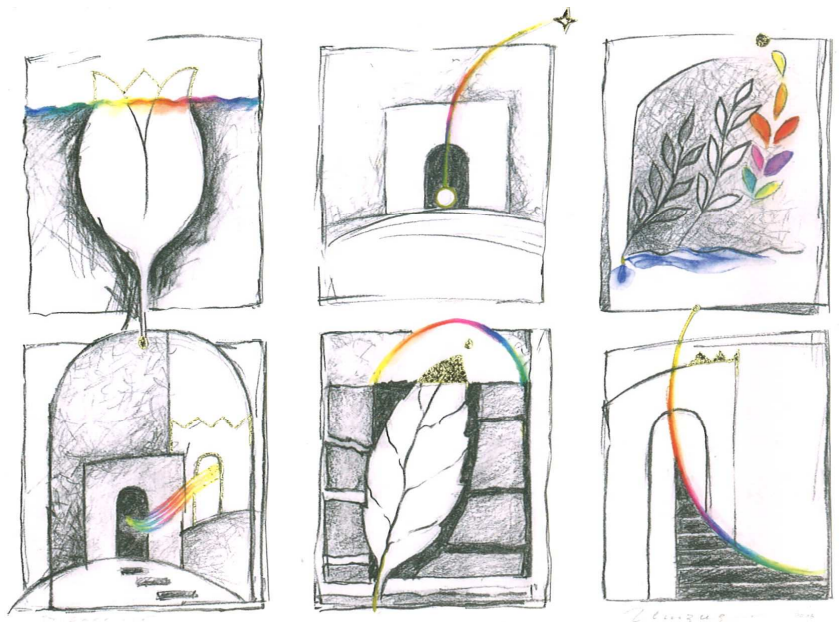
Wir haben in diesem Kirchenjahr Abschied genommen

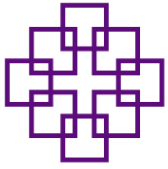
in Wallernhausen und Fauerbach von:

Rosemarie Krause
Horst Otto Bernhardt
Toni Dauth
Gerhard Nies
Irma Fourier
Martha Steuernagel
Renate Kirschbaum
Margot Repp
Milan Latinovic
Horst Kusch
Rudolf Karl Grüner
Ewald Edelmann
Werner Beutel
Karin Fourier
Gisela Westerweller
Irmgard Bechtold
Werner Bach
Lydia Erb
Willi Horst Rohls
Dieter Balzer
August Willi Peter
Adelheid Flack

in Ober-Lais und Glashütten von:

Erika Daubert
Volker Weitz
William Ronald Schmidt
Reinhard Zienert
Traudel Schendel
Sabine Lang
Erika Arnold-Möller
Hans-Gerd Michel
Paula Borgner
Burkhard Stöhr





Aus unseren Kirchenbüchern



Taufen in unseren Gemeinden

Im August in Unter-Lais

Emil Joannis Peppel

die Eltern des Täuflings sind:

Darinka Peppel-Wenzel und Philipp Peppel

„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“ Psalm 139,14

Im Oktober in Glashütten

Karl Stabel

die Eltern des Täuflings sind:

Sarah Otremba und Florian Stabel

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Psalm 18,30

Im Oktober in Wallernhausen

Finja Euler

die Eltern des Täuflings sind:

Larissa Edelman und Dominik Euler, wohnhaft in Eichelsdorf

„Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben.“ Sprüche 4,23

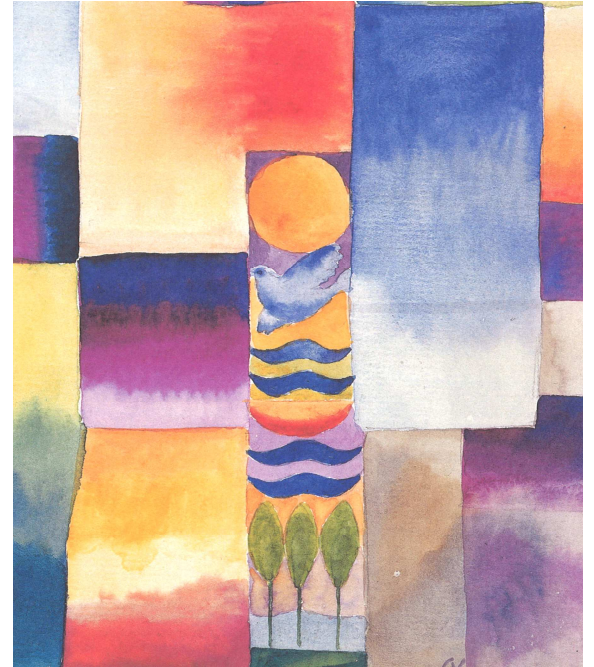
Im Oktober in Fauerbach:

Jana Seum

die Eltern des Täuflings sind:

Olga und Marc-Stefan Seum

„Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten.“ Sprüche 2,10+11



Ehejubiläen in unseren Gemeinden

„Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ 1. Kor. 3,11

Herzliche Glück- und Segenswünsche zur Eisernen Hochzeit an

Loni und Heinrich Wolf aus Wallernhausen

Herzliche Glück- und Segenswünsche zur Goldenen Hochzeit an

Heidrun und Otfried Kaufer aus Fauerbach

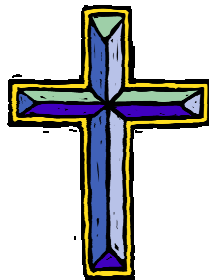
Ilona und Erhard Harbich aus Ober-Lais



Beerdigungen



Beerdigungen in unseren Gemeinden



„Gott ist treu. Er selbst hat euch berufen zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.“ 1. Korinther 1,9

Wir haben im Vertrauen auf die Auferstehung Abschied genommen von:

Frau Sabine Lang, geb. Spittler – am 28. August

Frau Erika Arnold-Möller, geb. Arnold – am 29. August in Glashütten

Herr Werner Bach – am 2. September im Friedwald in Lich

Herr Hans-Gerd Michel – am 16. September in Unter-Lais

Frau Lydia Erb, geb. Harth – am 24. September in Wallernhausen

Herr Horst Rohls – am 30. September in Fauerbach

Herr Dieter Balzer – am 2. Oktober

Frau Paula Borgner, geb. Erk – am 2. Oktober in Glashütten

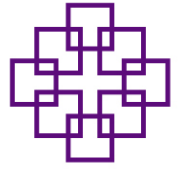
Herr Willi Peter – am 7. Oktober in Wallernhausen

Frau Adelheid Flack, geb. Marbach – am 9. Oktober in Wallernhausen

Herr Burkhard Stöhr – am 4. November in Glashütten



Gottesdienste in unserem Kirchspiel



Sonntag, den 6. Dezember (2. Advent) - Kollekte für evangelische Frauen in Hessen und Nassau

Wallernhausen: 10:00 Uhr
Glashütten: 11:15 Uhr

Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent) - Kollekte für die eigene Gemeinde

Fauerbach: 11:15 Uhr

Sonntag, den 20. Dezember (4. Advent) - Kollekte für die eigene Gemeinde

Wallernhausen: 11:15 Uhr

Donnerstag, den 24. Dezember (Heiliger-Abend) - Kollekte für „Brot für die Welt“

Ober-Lais: 16:15 Uhr – draußen rund um die Kirche
Wallernhausen: 16:30 Uhr – draußen an Kirche
Fauerbach: 16:30 Uhr – im Hof von Kurt Schmidt gegenüber der Kirche
Glashütten: 17:00 Uhr – eventuell auf dem Parkplatz am Bürgerhaus

Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag) - Kollekte für die eigene Gemeinde

Fauerbach: 10:00 Uhr
Glashütten: 16:00 Uhr
Wallernhausen: 11:15 Uhr
Ober-Lais: 17:00 Uhr

Donnerstag, den 31. Dezember (Silvester) - Kollekte für die eigene Gemeinde

Ober-Lais: 17:00 Uhr
Glashütten: 18:00 Uhr

Freitag, den 1. Januar (Neujahr) - Kollekte für die eigene Gemeinde

Fauerbach: 17:00 Uhr
Wallernhausen: 18:00 Uhr

Sonntag, den 10. Januar - Kollekte für die eigene Gemeinde

Ober-Lais: 11:15 Uhr

Sonntag, den 17. Januar - Kollekte für die eigene Gemeinde

Fauerbach: 10:00 Uhr
Wallernhausen: 11:15 Uhr

Sonntag, den 24. Januar - Kollekte für die Frankfurter Bibelgesellschaft

Glashütten: 10:00 Uhr
Ober-Lais: 11:15 Uhr

Sonntag, den 7. Februar - Kollekte für die eigene Gemeinde

Wallernhausen: 10:00 Uhr
Fauerbach: 11:15 Uhr

Sonntag, den 14. Februar - Kollekte für die eigene Gemeinde

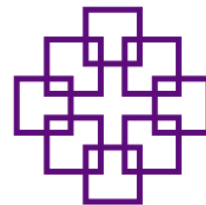
Ober-Lais: 10:00 Uhr
Glashütten: 11:15 Uhr

Sonntag, den 21. Februar - Kollekte für (Wahlpflichtkollekte)

Fauerbach: 10:00 Uhr
Wallernhausen: 11:15 Uhr

Sonntag, den 28. Februar - Kollekte für (Wahlpflichtkollekte)

Glashütten: 10:00 Uhr
Ober-Lais: 11:15 Uhr



Wichtige Telefonnummern

So erreichen Sie Ihre Kirchengemeinde:

Pfarrerin

Beate Henke 06043 3559

Küsterinnen und Küster

Fauerbach 06045 2268
Glashütten 06043 9883854
Ober-Lais 06043 3562
Wallernhausen

Pfarrbüro

Ev. Kirchengemeinden
Wallernhausen-Fauerbach
und Ober-Lais/Glashütten
Obergasse 14, 63667 Nidda
Stadtteil Wallernhausen

Gemeindesekretärin: Sibylle Klein

Öffnungszeiten: mittwochs von 9 bis 13 Uhr
donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Telefon 06043 3559
Telefax 06043 984292
E-Mail: ev.kirche.wallernhausen@t-online.de

Online finden Sie die Inhalte des Brückenschlags
und noch viel mehr unter:

www.brueckenschlag-online.de

